Positiver Abschluss eines verkorksten Schachjahres (von Marcel Gehmlich)

Am 13.12. ging es im Heimspiel gegen Hoyerswerda noch einmal rund auf den 64 Feldern.

Die Duelle gegen Hoyerswerda sind legendär – allerdings spielten wir mittlerweile abstiegsbedingt gegen die 2.Mannschaft. Trotz des erneuten Fehlens von Jan gingen wir als Favorit in das Match und wollten die vergangenen Niederlagen vergessen machen.

Nach den Eröffnungen konnten wir zuversichtlich sein. Ich probierte mal wieder was Neues aus, um auf Gewinn spielen zu können – opfere kurzzeitig einen Bauern. Bei Steffen kommt erstmal bissl Theorie drauf – nach einem Damentausch geht es in ein Mittelspiel mit einem Minivorteil. Marcus geht es wie immer dynamisch an; dafür ist es bei El umso ruhiger. Uwe ist gesundheitlich angeschlagen und spielt erstmal sicher. DJ kann nach den Schwung vom 2.Platz beim Weihnachtsblitz nutzen und in Vorteil kommen. Detlefs Gegner scheint bei einem Blick auf die Uhr genau zu wissen, wie die Stellung zu behandeln ist; mal abwarten, was da rauskommt. Bei Peter kann man beruhigt sein, wenn er seine typischen Stellungsbilder draufbekommt.

Als erstes wird bei El die Friedenspfeife geraucht. Mein Gegner bietet mir remis an – da ich zwar den Bauern zurückgewinne, aber nicht wirklich gut stehe und ich bei Peter und DJ einen Vorteil sehe, nehme ich an. Mit 50% nach 5 Runden ist das wohl Positivste an der bisherigen Saison für mich, dass ich gegen den aktuellen U16-Weltmeister eine 1:0-Bilanz habe.

Kurz nach mir macht Peter dann remis, nachdem er einen Fehler begangen hat und kein Vorteil mehr in Sicht ist. Mittlerweile knetet Steffen langsam die strategische Stellung. Marcus hat eine unklare dynamische Stellung. Auch bei Uwe ist noch alles offen. DJ ist auf der Suche nach der besten Variante von verschiedenen guten Möglichkeiten. Allerdings tauscht Detlef ein Springerpaar sehr unglücklich ab und steht sehr passiv – der weiße Angriff spielt sich eigentlich fast von allein.

Die Partie von Detlef ist auch die nächste, die beendet ist. Ein schon fast etwas verzweifelt aussehender Versuch eines Gegenspiels wird vom Gegner zugelassen und auf einmal hängt taktisch eine Figur – sein Gegner wählt eine der vielen Varianten, wo diese ohne Gegenspiel verloren geht und gibt sofort auf. Ein glücklicher Sieg und eine positive Bilanz von 3,5 Punkten nach 5 Runden von Detlef – die einzige Null gegen Großröhrsdorf bleibt trotzdem noch irgendwie wegen der extremen Art und Weise im Gedächtnis.

Was ist an den restlichen 4 Brettern los? Steffen hat die etwas angenehmere Stellung und knetet langsam auf Gewinn. Marcus hat einige Drohungen, aber bei seinem Gegner sind keine Schwächen zu sehen. Uwe merkt man an, dass er nicht fit ist – so richtige Ideen, wie er gegen den gegnerischen Aufbau spielen soll, kann er nicht entwickeln. DJ kann einen Freibauern bilden und ohne großes Risiko auf Gewinn spielen.

Als es so langsam Richtung Zeitkontrolle geht, gerät Uwe dann unter Druck. Da er sich nicht optimal verteidigt, ist die Stellung dann verloren – trotz einiger ausgelassener Chancen lässt sich sein Gegner diesen Vorteil dann auch nicht mehr nehmen und Hoyerswerda gleicht aus.

Dafür kann Steffen nach ein paar Ungenauigkeiten seines Gegners in Vorteil kommen und DJ´s Gegner begeht unter dem Druck von Uhr und Stellung einen Fehler und verliert einen Bauern. Allerdings erweist sich ein Bauernvorstoß von Marcus als Fehler und er verliert einen Bauern und steht sehr kritisch. Sein Gegner wickelt in ein Endspiel Springer gegen Läufer mit Mehrbauer ab, welches auf den ersten Blick gewonnen aussieht. Vorher gab es sicher noch bessere Varianten für ihn. Marcus kann aber den Springer mit dem Läufer abklemmen und es sieht so aus, dass das Gegenspiel ausreicht, um den Bauern zurückzugewinnen.

Kurz nach der Zeitkontrolle hat Steffen die Chance den Sieg einzutüten. Die schnellste Variante lässt er aus – aber er gewinnt einen Bauern und die Frage ist nur, ob das auch reicht. Der Konter von Marcus ist ausreichend und sein Gegner muss ins remis abwickeln – jetzt sieht es gut aus.

Um sich nicht die ganze Zeit passiv zu verteidigen opfert DJ´s Gegner eine Qualität und dann noch

eine Figur – kann dafür mit seiner Dame den König von DJ übers Brett jagen. Nach einigem Suchen findet DJ noch einen Weg, dem Dauerschach auszuweichen (auch wenn es wohl schneller ging) und kann seit Ewigkeiten mal wieder gewinnen – es waren glaub ich 24 Partien.

Steffen braucht also nur veredeln. Das kann er dann im Turmendspiel auch relativ sicher tun und seinen Mehrbauern verwerten. Bei Steffen gilt das Gleiche wie bei Detlef – mit 3,5 Punkten sehr gute Bilanz; wenn da nicht diese verflixte Partie gegen Großröhrsdorf mit dem dramatischen Ende gewesen wäre…

Am Ende steht ein etwas glücklicher 5:3-Sieg und wir überwintern mit 5:5 Punkten auf Platz 4. Allerdings ist das Saisonziel Wiederaufstieg mit 4 Punkten Rückstand auf das Spitzentrio nur noch durch ein Wunder zu erreichen – damit befassen wir uns erstmal garnicht.

Bleibt mir nur noch allen Schachfreunden und Lesern unserer Seite Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr zu wünschen. Kommt gesund rüber nach 2016.